

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 4

Artikel: Die Herbstmanöver 1900

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 4.

Basel, 26. Januar.

1901.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Herbstmanöver 1900. (Fortsetzung.) — F. Langhans: Karte des Afrikander-Aufstandes im Kaplande und des Angriffskrieges der Buren. — Eidgenossenschaft: Freiwilliges Schiesswesen. Militärschulen im Jahre 1901.

Die Herbstmanöver 1900.

Das Korpsmanöver vom 17. September.

(Fortsetzung.)

Auf ihrem Vormarsch hatte die Manöverdivision ausser mit dem Gelände mit einer überaus starken aber zum Teil wenig beweglichen Artillerie zu rechnen; auf 12 Bataillone fielen 76 Geschütze, von denen 40 nur eine beschränkte Beweglichkeit besaßen. Speziell die Einreihung der Positionsartillerie, deren Bespannungen trotz der Verstärkung durch Bespannungen des Korpsparks nicht ausreichten, um gleichzeitig alle in den Feuerstellungen nötigen Fuhrwerke zu bespannen, bot Schwierigkeiten.

Ohne Rücksicht auf die Dotierung mit Artillerie musste die Hauptkraft der Infanterie wohl dort marschieren, wo sie am direktesten und raschesten an die Glatt kam; folglich 3 Inf.-Regimenter über Volketschwyl.

Dieser Marsch war aber nur ausreichend gesichert, wenn ein Seitendetachement (1 kombiniertes Infanterie-Regiment) von Unterillnau über Kindhausen in den Abschnitt Wangen-Stiegenhof vorging und hier das Eintreffen des Seitendetachements erwartete. Möglichst rasch auf die Hochfläche östlich Wangen voreilend, konnte die Kavalleriebrigade die Verbindung mit der auf Brüttsellen vorgehenden Nachbarkolonne erstellen, ein Vorgehen des Gegners von Dübendorf durch die grossen Waldungen verzögern und die rechte Flanke der Manöverdivision sichern helfen. Vor der Front genügten Patrouillen und auf dem linken Flügel befand sich bereits die Kavalleriedivision der Ostarmee.

Wir glauben, dass die Positionsartillerie nicht nur zu den Manövern beigezogen wurde, um

dieser Artilleriegattung wieder einmal andere Truppen zu zeigen, sondern auch um weitere Anhaltspunkte über ihre Verwendung im Feldkriege zu gewinnen. Von den 3 Geschützarten einer Positionsartillerieabteilung besitzt der 8 cm auf Feldlafette (12 Stück) den Wert eines Feldgeschützes, das durch Verlust an Pferden einen Teil seiner Beweglichkeit eingebüsst hat. Die 8 cm Positionsbatterien müssen also wie Feldbatterien von beschränkter Beweglichkeit verwendet werden; ihr Platz ist auf dem Marsche hinter der Feldartillerie des Gros. An Stelle der veralteten Mörser (12 Stück) kann man sich moderne 12 cm Feldhaubitzen denken, die an Beweglichkeit weit hinter den Feldbatterien zurückstehen, aber dank ihrer Lafettierung und ihres geringeren Gewichts doch einen bedeutend höheren Grad von Verwendbarkeit im Feldkriege besitzen, als 12 cm Kanonen auf hohen Lafetten, für die Holzbettungen und Rücklaufkeile zu legen sind. Die Feldhaubitzen sind vor allem zur Wirkung gegen feste Ziele und gegen Ziele hinter Deckungen bestimmt; da Haubitzenbatterien vom Stellungsbezug bis zur Feuereröffnung nicht viel mehr Zeit bedürfen, wie Feldbatterien, können sie auf dem Marsche ebenfalls unmittelbar hinter den letzteren eingereicht werden. Welche Bedeutung kann aber den 12 cm Kanonen (16 Stück) im Vormarsche zukommen? Da sie die geringste Beweglichkeit besitzen und bis zur Feuereröffnung (wegen des Legens der Bettungen) am meisten Zeit bedürfen, können sie nur zur Verwendung gelangen, wenn man auf eine fortifikatorisch verstärkte Stellung oder auf eine Stellung stösst, vor der eine offene, im feindlichen Feuer zu überschreitende Ebene von grosser Tiefe liegt; in diesem Falle wird der

Kampf nicht immer am gleichen Tage entschieden und kann sich die Zeit finden, die nötig ist, um die 12 cm Kanonen zu plazieren. Das gleiche kann eintreten, wenn es sich darum handelt, eine Flusslinie zu forcieren. Sonst sind die 12 cm Kanonen eine Waffe der Defensive oder können höchstens in Aufnahmestellungen plaziert werden, um der Angriffstruppe im Falle eines Misserfolges als Rückhalt zu dienen. Ist diese Verwendung der 12 cm Kanonen im Angriff richtig, so gehören sie in der Marschkolonne an den Schluss der Gefechtstruppen oder müssen ganz zurückgelassen werden.

In der Marschordnung der Manöverdivision gehörte unseres Erachtens das Feldartillerieregiment an die Spitze der Artillerie und zwar 3—4 Batterien auf die Strasse über Volketschwyl als Avantgardenartillerie, 3—2 Batterien auf die Strasse über Kindhausen zu der Seitenkolonne. Marschierten alle Feldbatterien über Kindhausen, so brauchte es nur eines überraschenden Vordringens gegnerischer Kavallerie und Infanterie, um sie am Nordostsaum der Waldungen festzuhalten und ihr Eingreifen an der Strasse nach Hegnau gänzlich zu verhindern. In das Gros der Hauptkolonne (links) gehörten dann die 8 cm Positionsbatterien und die 12 cm Mörser und hinter alle anderen Gefechtstruppen dieser Hauptkolonne die 12 cm Kanonen. So wären diese wenig beweglichen Geschütze erst über das Kempththal in die Stellungen bei Gutenschwyl und Volketschwyl nachgezogen worden, nachdem die Feldbatterien, 8 cm Positionsbatterien und 12 cm Mörser am Westabfall der Hügelkette auf der Linie Wangen-Stiegenhof-Volketschwyl-Homberg in Stellung waren und die Division zwischen Kempt und Glatt festen Fuss gefasst hatte.

Es wurde anders vorgegangen. Da die Bespannungen nicht für den gleichzeitigen Transport aller Geschütze ausreichten, wurden zuerst die 8 cm und 12 cm Positionskanonen in die Stellungen bei Gutenschwyl und Volketschwyl gebracht und erst nachher mit den verfügbar gewordenen Gespannen die bei Fehraltorf zurückgelassenen Mörser geholt.

Unausführbar war die Direktive an die Kolonne links, mit der Infanterie auf Nebenwegen südlich der Strasse Fehraltorf-Volketschwyl zu marschieren und diese Strasse für die — nur durch eine Kompagnie zu deckende — Positionsartillerie frei zu lassen. In unserem Gelände empfiehlt es sich, um dem Feuerüberfall vorzubeugen, sogar vor den Avantgardebatterien ausser dem Vorhutbataillon womöglich zwei geschlossene Bataillone marschieren zu lassen; 8 cm Positionsgeschütze und 12 cm Mörser gehören noch weiter zurück, von den 12 cm Kanonen gar nicht zu sprechen. Der die Kolonne

links kommandierende Oberstbrig. VIII hielt sich denn auch nicht an die Direktive, sondern nahm seine Brigade schon bei Rüti vor die Positionsartillerie auf die grosse Strasse.

Die Marschordnung der Kolonne links war demnach: 1 Zug Dragoner, Schützenbat. 4 als Vorhut, Rest des Inf.-Reg. 16, Inf.-Reg. 15, 8 cm Positionsgeschütze, 12 cm Kanonen, 12 cm Mörser. Die Marschordnung der Kolonne rechts war: Guidenkomp. 12, Schützenbat. 8 als Vorhut, Div.-Stab, Geniehalbbat. 4, Rest des Inf.-Reg. 29, Art.-Reg. 12, kombiniertes Inf.-Reg., Telegraphenkomp. 4.

Die Entfernung von der Kempt bis zur Strasse Stiegenhof-Hegnau betrug 6 km, bis zur Glatt 8,5 km. Da die Manöverleitung das Überschreiten der Kempt durch die Manöverdivision auf 7 Uhr angesetzt hatte, konnten um 8 Uhr 30, als die Spitzen des III. Armeekorps die Glatt überschreiten durften, die ersten geschlossenen Bataillone der Manöverdivision bei normaler Marschgeschwindigkeit an der Strasse Stiegenhof-Hegnau eintreffen. Die Aufgabe der Manöverdivision wäre erleichtert worden, wenn man ihr 15—30 Minuten mehr Vorsprung gegeben hätte.

Die Ostkavallerie war um 7 Uhr 15 am Waldrand östlich Nänikon eingetroffen, marschierte aber auf die Meldung hin, dass die Westkavallerie sich zwischen Gutenschwyl und Volketschwyl befinde, nach Volketschwyl und gieng von da über Hegnau vor; an der Vereinigung der von Zimikon und Hegnau zur Station Schwerzenbach führenden Wege, wohl zu wenig gedeckt und zu nahe den gegnerischen Vorposten, blieb sie in Sammelformation stehen. Um 7 Uhr 50 besetzte die Vorhut der Brig. VIII Hegnau. Infolge des raschen Vormarsches der Brigade VIII wäre Zeit vorhanden gewesen, mit mehreren Bataillonen die dem Westkorps später als Offensivbrückenkopf dienenden Hügel zwischen Sonnenberg und Schwerzenbach zu gewinnen, bevor der Gegner den Vormarsch über die Glatt antrat. Bei der Brigade XV soll der Nebel einige Stockungen verursacht haben; immerhin nahm ihre Vorhut um 8 Uhr den Hügel 502 an der Strasse Kindhausen-Hegnau in Besitz. Seit 7 Uhr 30 trafen beim Kommando der Manöverdivision Meldungen ein, aus denen sich bis 8 Uhr 20 ergab, dass starke feindliche Kolonnen auf Dübendorf und Schwerzenbach, Artillerie insbesondere auf Fällanden im Anmarsche begriffen seien. Die Mitteilung der Manöverleitung war bestätigt.

Nun musste verhindert werden, dass der Gegner die Glatt überschreite, sich zwischen die Manöverdivision und die über Brüttsellen vorgehende Nachbarkolonne der Ostarmee schiebe und über die Wasserscheide zwischen Kempt und Glatt nach Kindhausen und an die Egg vordringe, oder dass

er über Nänikon auf Freudwyl-Fehraltorf vorstosste. Da der Stoss des Gegners gegen die rückwärtigen Verbindungen der Ostarmee gerichtet war und die Manöverdivision sich ihnen am nächsten befand, musste diese trachten, an der Strasse Wangen-Nänikon das letzte Geschütz und das letzte Gewehr einzusetzen, um dem Gegner das Überschreiten der Glatt und der zwischen Glatt und jeder Strasse liegenden Niederung zu verwehren, bis die Entscheidung beim Gros gefallen war. Fiel diese Entscheidung für die Ostarmee ungünstig aus, so blieb der Manöverdivision nichts anderes übrig, als deren Rückzug durch weiteres Standhalten zu decken ohne Rücksicht auf die Verluste an Geschützen. Nur durch sofortiges Vorgehen eines starken Infanterietreffens auf die Hügel zwischen Sonnenberg und Schwerzenbach, konnte die Manöverdivision Zeit gewinnen, ihre gesamte Artillerie östlich der Strasse Wangen-Nänikon einzusetzen. Da der Gegner zwischen der Glatt und den westlich davon gelegenen Waldrändern Mangel an Artilleriestellungen hatte, war ein solches Vorgehen nicht aussichtslos. Wir stellen uns die Lösung der Aufgabe, unter Zugrundelegung der befohlenen Marschordnung, etwa folgendermassen vor: Brig. XV schiebt ihr vorderes Regiment über Sonnenberg gegen die Glatt vor und behält das hintere Regiment zwischen Gfenn und Stiegenhof in Reserve; Brig. VIII schiebt ihr vorderes Regiment auf Hermikon-Schwerzenbach an die Glatt vor und behält das hintere Regiment bei Hegnau in Reserve; Art.-Reg. 12 fährt mit 1 Abt., unter dem Schutze eines Bataillons und des Geniehalbbataillons 4, südöstlich Wangen bei 497 auf, mit einer Abteilung am Wege Kindhausen - 481 - Gfenn (letztere geht womöglich noch näher an die Glatt vor); Kav.-Brig. II begiebt sich nach Wangen zum Schutze der dortigen Artillerie; die 8 cm Positionskanonen und die Mörser beziehen Stellung zwischen Isikon und der Westspitze des Haardwaldes. War dieser Aufmarsch gelungen, so konnte die eine Hälfte der 12 cm Kanonen über Kindhausen fahren und bei 497 südöstlich Wangen, die andere Hälfte bei Gutenschwyl-Volketschwyl in Stellung gebracht werden. Eine solche Verwendung der Positionsartillerie setzt aber voraus, dass der Transport ihrer Geschütze, Caissons etc. gleichzeitig und nicht staffelweise stattfinden konnte; dafür sollten also 4—500 Pferde zur Verfügung stehen.

Über die Truppen der Manöverdivision wurde anders verfügt. Art.-Reg. 12 bezog mit allen 6 Batterien Feuerstellung auf 481. Brig. XV sollte sich bereitstellen, um nach Beendigung des Stellungsbezuges der Feldartillerie zum Angriff antreten zu können. Von Reg. 29 marschierten zwei Bataillone nördlich der Strasse Hegnau-Stiegenhof

als 1. Treffen (eines dieser Bataillone war vorübergehend abhanden gekommen), 1 Bataillon rechts der Artillerie als Regimentsreserve auf; das kombinierte Regiment war als Brigadereserve am Wege von Kindhausen nach 481 aufmarschiert und ebenfalls rechts neben die Feldartillerie vorgezogen worden. Geniehalbbat. 4 und Telegraphenkomp. 4 wurden Art.-Reg. 12 als Bedeckung zugeteilt und zur Sicherung der rechten Flanke im Walde von Isikon verwendet. Oberstbrig. VIII hatte befohlen, dass Reg. 16 Hegnau und Reg. 15 den Nordwestrand des Haardwaldes unter vorläufiger Ausscheidung starker Regimentsreserven besetze und unbedingt halte. Das Vorhut-Sch.-Bat. 4 hatte zwischen Volketschwyl und Hegnau um 7 Uhr 50 Kav.-Reg. 7 zum Zurückgehen gezwungen und darauf den Westrand von Hegnau besetzt; die Reg.-Reserve des Reg. 16 marschierte am Ostrand von Hegnau, Reg. 15 im nordwestlichen Teil des Haardwaldes auf. Kav.-Brigade II stand an der Strassengabelung zwischen Hegnau und Station Schwerzenbach in Sammelformation; in diesem Gelände zu nahe an den Vorposten des Gegners. Von der Positionsartillerie waren die 12 cm Kanonen an der Strasse Gutenschwyl-Sandgrub, die 8 cm Kanonen auf dem Homberg südlich Volketschwyl im Stellungsbezug begriffen. In dieser Situation befand sich die Manöverdivision, als um 8 Uhr 50 die VI. Division von Schwerzenbach gegen Hegnau vorgieng und Kav.-Brig. II zwang, gegen Volketschwyl zurückzugehen, um in der Lücke zwischen Reg. 16 und 15 eine neue Aufstellung zu nehmen. Die Kolonne links der Manöverdivision hatte thatsächlich so rasch Hegnau erreicht, dass es der Division — insofern kein Zeitverlust bei der Befehlerteilung und beim Marsch der Kolonne rechts eintrat — noch möglich geworden wäre, die Linie Sonnenberg-Schwerzenbach zu gewinnen; die Kolonne links wurde aber durch den Marschbefehl der Division auf der Linie Hegnau-Neuhaus festgehalten.

Vom III. Armee korps hatte sich die VI. Division wie folgt unmittelbar hinter der Glatt, rittlings der Strasse Fällanden-Schwerzenbach besammelt: Östlich der Strasse Reg. 24 rechts in 2 Treffen, dahinter Art.-Abt. I/6, Reg. 22 links in 3 Treffen, dahinter Guidenkomp. 6; westlich der Strasse Reg. 23 rechts in 3 Treffen (d. h. Bat. 67 auf Vorposten), dahinter Art.-Abt. II/6, Reg. 21 links in 3 Treffen. Etwa 50 m oberhalb der Strassenbrücke hatte Geniehalbbat. 6 eine Brücke aus Notmaterial erstellt. Das Rendezvous war durch das Dorf Schwerzenbach, hauptsächlich aber durch den Nebel gedeckt. Eine Patrouille hatte zuerst Hegnau, dann Volketschwyl aufzuklären, jedesmal zu melden und bei Volketschwyl die Division zu erwarten; eine andere Patrouille hatte

zuerst Nänikon, dann den Haardwald aufzuklären, jedesmal zu melden, dann gegen Uster und Freudwyl die Aufklärung fortzusetzen.

Um 8 Uhr 30 hatte die VI. Division den Vormarsch auf Hegnau, Volketschwyl, Fehraltorf anzutreten wie folgt: Als Kavalleriespitze Guiden komp. 6 höchstens 1 km der Infanteriespitze voraus; als Avantgarde 1 Reg. (22) der Brig. XI und eine Sappeurkomp. mit dem Auftrag, gleichsam sprungweise über Hegnau nach Volketschwyl vorzugehen, diese Dörfer, einmal genommen, auf keinen Fall mehr preiszugeben und in Volketschwyl den Kontakt mit der Division herzustellen; Art.-Reg. 6 vor dem letzten Bataillon der Avantgarde; im Gros Reg. 21, dann Reg. 23; als rechtes Seitendetachment, und zwar vor den rechten Flügel der Division vorgeschoben, Reg. 24 über Nänikon, Haardwald gegen Gutenschwyl. Im Moment des Abmarsches kam Meldung, dass Hegnau stark besetzt sei. Das Avantgarderegiment 22 entwickelte sich von der Station Schwerzenbach gegen Hegnau; der Nebel begann zu steigen. Art.-Reg. 6 erhielt Befehl, unmittelbar nordöstlich der Bahnlinie, rittlings der Strasse, aufzufahren; die Batterien boten aber der schon in Stellung befindlichen gegnerischen Artillerie bei 481 teilweise die Flanke und der Stellungsbezug wäre mit Verlusten verbunden gewesen. Um 9 Uhr 15 war Brig. XI flügelweise mit starken ersten Treffen, Reg. 22 an der Strasse Station-Hegnau, und Reg. 21 im Kontakt mit Reg. 27 der VII. Division, entwickelt; hinter Reg. 21 als Divisionsreserve Reg. 23; Reg. 24 war südlich Zimikon ins Gefecht getreten gegen die gegnerische Infanterie im nordwestlichen Teil des Haardwaldes. Um 9 Uhr 35 gab Oberstdiv. VI Befehl an Brig. XI, ein hinhaltendes Gefecht zu führen, bis Reg. 24 Terrain gewonnen habe, und an die Divisionsreserve, 1 Bataillon (67) links neben der XI. Brig. ins erste Treffen zu setzen; gleichzeitig gieng eine orientierende Mitteilung über die Lage an Oberstdiv. VII.

Die VII. Division erhielt noch in ihrem Rendezvous südwestlich Dübendorf Meldung vom Vormarsche einer feindlichen Kolonne auf der Strasse Unterillnau-Kindhausen. Sie musste deshalb damit rechnen, die Höhen östlich Wangen vom Feinde besetzt zu finden und rückte um 8 Uhr 30 in Manövrierformation wie folgt vor; rechts 1 Zug Guiden und Reg. 27 über die obere Brücke und Gfenn in Fühlung mit der VI. Division; links der Rest der Guidenkomp. 7 und Reg. 26 (Avantgarde), denen 1 Sappeurkomp., Reg. 28 und 25 (Gros) folgten, über die untere Brücke auf Wangen-Illnau; Art.-Reg. 7 hatte durch Stellungsbezug bei Grüt-Sonnenberg den Glattübergang der Division zu decken. Die Vorhut des Avantgarderegiments 26 erreichte um 9 Uhr,

wider Erwarten ohne auf den Feind zu stossen, Wangen und um 9 Uhr 35 Kindhausen. Auch als die Vorhut der VII. Division Kindhausen erreichte, gewährte sie nichts mehr von der Kolonne rechts der Manöverdivision, die diese Ortschaft unmittelbar vorher passiert hatte und auf der Strasse Kindhausen-Hegnau oder in den anstossenden Waldungen verschwunden war. Das vorderste Bataillon (81) von Reg. 27 erreichte um 8 Uhr 50 Gfenn und deckte die Divisionsartillerie, die um 8 Uhr 50 Stellung auf dem Hügel Sonnenberg bezogen hatte, aber um 9 Uhr 10 auf der Strasse über das Ried dem Gros der Division nach Wangen folgte. Um 9 Uhr 50 gieng an das Avantgardereg. 26 Befehl ab, an der Wasserscheide zwischen Kindhausen und Bisikon aufzumarschieren und im gesicherten Halt weitere Befehle zu erwarten. Da nämlich der Divisionskommandant sich überzeugt hatte, dass der Gegner im Raume Isikon - Hegnau - Volketschwyl eingetroffen sei, liess er sein Gros (Reg. 25 und 28) nach rechts abbiegen, um parallel zur Strasse Wangen-Hegnau gegen Stiegenhof-Isikon vorzugehen; die Divisionsartillerie liess er bei 497 südöstlich Wangen, in der Richtung auf Gfenn, eine flankierende Stellung beziehen.

Kavalleriebrigade III hatte anfänglich versucht, zwischen Volketschwyl, Hegnau und Stiegenhof die gegnerische Infanterie aufzuhalten. Vor anrückender Ostinfanterie gieng sie auf Sonnenberg zurück und deckte daselbst die Stellung der Korpsartillerie III mit abgesehenen Schwadronen. Die Korpsartillerie III hatte Befehl erhalten, auf Sonnenberg Stellung zu beziehen und mit Inf.-Reg. 27 die Lücke zwischen beiden Divisionen auszufüllen.

Auf dem rechten Flügel der Manöverdivision hatte Art.-Reg. 12 kurz vor 9 Uhr das Feuer gegen die aus Schwerzenbach debouchierende VI. Division eröffnet. Inzwischen war auch das kombinierte Infant.-Reg. in Manövrierformation rechts neben der Artillerie eingetroffen. Um 9 Uhr 10 befahl der Divisionskommandant den Angriff mit Brig. XV auf Gfenn und mit Brig. VIII auf Schwerzenbach. Als wenige Minuten nach Abgabe dieses Befehls der Marsch einer starken feindlichen Kolonne (Gros der VII. Division) von Dübendorf auf Wangen gemeldet wurde, blieb der Divisionskommandant bei seinem Entschluss, zuerst den gegenüber befindlichen Gegner an die Glatt zurückzuwerfen und befahl nur dem kombinierten Regiment, zum Schutz der rechten Flanke der Division 1 Bataillon nach Stiegenhof zu senden. Um 9 Uhr 45 sind 5 Bataillone der XV. Brigade im Besitz der Hügel an der Strasse Gfenn, Hegnau; rechter Flügel am Südrand von Gfenn, Teile sogar über den Eisenbahndamm vorgedrungen, linker Flügel süd-

lich 469. Da der Gegner in der Front an und hinter die Eisenbahn zurückgieng, konnte sogar um 10 Uhr 15 Art.-Abt. I/12 den Angriff begleiten und auf 469 eine neue Stellung beziehen. Der Schutz der rechten Flanke lag aber nur dem gegen Stiegenhof entsandten Bataillon (90) und der Artilleriebedeckung (Genietruppen) ob; dieser Flankenschutz konnte den gegen die rechte Flanke der Manöverdivision vorgehenden 9 Bataillonen und 4 Batterien der VII. Division niemals Stand halten. Der richtige Moment zum Angriff auf die Linie Sonnenberg-Schwerzenbach war eben verstrichen.

Von Brig. VIII hatte Reg. 16 bis 9 Uhr 15 alle Bataillone am Südrand von Hegnau und zwischen diesem Dorf und Zimikon eingesetzt, war etwa 500 m über den Südwestrand von Hegnau hinaus vorgedrungen und hatte erreicht, dass um 9 Uhr 40 die VI. Division hinter die Bahnlinie zurückgehen musste. Nördlich Gutenschwyl hatten um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr die 12 cm Kanonen, südlich Volketschwyl um 9 $\frac{3}{4}$ Uhr die 8 cm Kanonen der Positionsartillerie ihr Feuer eröffnet. Von Reg. 15 im Haardwald war 1 Bataillon seit 9 Uhr 15 am Waldrand gegen das anrückende Reg. 24 entwickelt. Um 10 Uhr wurde Reg. 15 mitgeteilt, dass die Manöverdivision über Gfenn und Schwerzenbach angreife; es wurde seinem Ermessen überlassen, an diesem Angriff teilzunehmen, ihm aber befohlen, den Haardwald unter keinen Umständen preiszugeben. Das Regiment blieb im Haardwald.

Die durch Schiedsrichter an und hinter den Eisenbahndamm zurückbeordnete VI. Division wartete in nachstehender Gruppierung das Eingreifen der VII. Division ab: Südlich der Strasse Schwerzenbach-Hegnau Reg. 24 bei 455, links davon, hinter der Eisenbahn, Reg. 22, 2 Bat. des Reg. 21 und die Sappeurkomp.; nördlich der Strasse Schwerzenbach-Hegnau 1 Bat. Reg. 21 vor der Station, Reg. 23 und Art.-Reg. 6 zwischen Grüt, Eisenbahn und Strasse Schwerzenbach-Station. Um 10 Uhr 10 erhält Oberstdiv. VI Mitteilung über die Lage bei der VII. Division und teilt Oberstdiv. VII mit, dass die VI. Division die Bahnlinie erst überschreite, sobald das Eingreifen der VII. Division zu bemerken sei; gleich darauf wird ihm die Positionsartillerie bei Gutenschwyl gemeldet.

Im Centrum des III. Armeekorps war der Angriff der 5 Bataillone der Brig. XV auf das zwischen Sonnenberg, der Strasse Grüt-Gfenn und der Eisenbahn aufgefahrene Art.-Reg. 11, die zu seinem Schutze abgessene Kav.-Brig. III und Teile des Inf.-Reg. 27 (Bat. 81) gestossen; Bat. 81 musste hinter den Eisenbahndamm zurückgehen. Ein weiteres Resultat hatte dieser Angriff der XV. Brigade nicht, da die Um-

fassung durch die VII. Division inzwischen wirksam wurde. Für die Manöverdivision gab es kein Bleiben mehr an der Strasse Gfenn-Wangen, denn um 10 Uhr 10, als ihre Art.-Abt. 12 auf 469 eintraf, eröffnete Art.-Reg. 7 bei 497 südöstlich Wangen das Feuer in die Flanke der Manöverdivision, drangen Reg. 28 und 25 westlich Isikon in den Wald ein und befand sich Reg. 26 schon zwischen Bisikon und Brugglen.

Situation um 10 Uhr 15. Vom III. Armeekorps: Reg. 26 zwischen Bisikon-Brugglen, Reg. 28 und 25 im Begriff von Wangen her in den Wald von Isikon einzudringen, Art.-Reg. 7 bei 497 in flankierender Stellung, Reg. 27, Art.-Reg. 11, Kav.-Brig. III im Raume Sonnenberg-Gfenn-Grüt, das Gros der VI. Division zwischen der Strasse Grüt-Engelrüti und der Eisenbahn (1 Bat. vor der Station), Reg. 24 bei 455 südlich Zimikon. Bei der Manöverdivision: 5 Bataillone der Brig. XV bei Gfenn um 469, 1 Bataillon als Flankendeckung bei Stiegenhof, die Genietruppen als Artilleriebedeckung im Walde bei Isikon; Art.-Abt. I/12 auf 469, Art.-Abt. II/12 auf 481; Brig. VIII mit Reg. 16 vor dem Westrand von Hegnau-Zimikon und mit Reg. 15 in der Südwestecke des Haardwaldes; Kav.-Brig. II bei Volketschwyl; 12 Positionsgeschütze (8 cm) seit 9 Uhr 45 auf Homberg südlich Volketschwyl in Stellung; 12 Positionsgeschütze (12 cm Kanonen) seit 9 Uhr 30 zwischen Gutenschwyl und dem Walde von Sandgrub in Stellung und 4 Positionsgeschütze (12 cm Kanonen) im Stellungsbezug auf 531 östlich Volketschwyl (Feuereröffnung 10 Uhr 25) begriffen; 12 Positionsgeschütze (Mörser) im Anmarsch von Fehraltorf.

Die Manöverdivision hatte die VI. Division, Inf.-Reg. 27, Korpsartillerie III und Kavalleriebrigade III an und hinter der Eisenbahn festgehalten, ihr rechter Flügel war aber durch 9 Bataillone und 4 Batterien der VII. Division vollständig umfasst. Diese Umfassung zwang zu einem sehr verlustreichen Rückzug; sie wäre nicht eingetreten, wenn die Manöverdivision mindestens die Kavalleriebrigade, womöglich aber noch etwas Artillerie und Infanterie nach Wangen entsandt, so die Lücke zwischen sich und der Nachbarkolonne ausgefüllt und der VII. Division das Überschreiten des Riedes erschwert hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Karte des Afrikander-Aufstandes im Kaplande und des Angriffskrieges der Buren. Mit 4 Nebenkarten, Begleitworten und einem Original-Brustbild des Generals Christian de Wet. Bearbeitet von Paul Langhans. Gotha, Justus Perthes. Preis Fr. 1. 35.

(Eingesandt.) Der erfolgreiche Guerillakrieg der Burenkommandos gegen die englischen Heer-